

Bewerber_in:
Ulrike Berger

Posten:
Landesvorsitzende



Angaben zur Person:

Kreisverband: Vorpommern-Greifswald
Alter: 37
Beruf/Tätigkeit: MA Erziehungswissenschaft/
Deutsch als Fremdsprache
Familienstand: verheiratet, 3 Kinder
Mitglied seit: 1998

Kurzbiographie:

Privat

- aufgewachsen auf der Insel Usedom
- 1998 – 2006 Studium in Greifswald
- Arbeit in diversen Bioläden und im Lektorat Deutsch als Fremdsprache

Politisch

- viele Jahre im Kreisvorstand (u.a. als Kreisschatzmeisterin) und aktuell auch
- 2006 – 2011 Landesvorstand (davon 2006 – 2008 als Landesvorsitzende)
- 2011 – 2016 Mitglied im Landtag, bildungs- und kulturpolitische Sprecherin
- seit 2010 Mitglied der Greifswalder Bürgerschaft

Ich beschäftige mich mit den Themen: Bildung und Kultur

Mein wichtigstes bildungspolitisches Ziel lautet: Jedem Kind, den für ihn bestmöglichen Schulabschluss ermöglichen! Dabei ist es egal, ob es eine Schule in freier oder staatlicher Trägerschaft besucht. Ausschlaggebend für den Schulerfolg sind die individuelle Förderung und dafür wiederum ausreichend Pädagog_innen an den Schulen. Ab 2020 droht in Mecklenburg-Vorpommern jedoch ein massiver Lehrermangel. Dem müssen wir schon heute entgegenzutreten indem wir unter anderem die Lehramtsausbildung im eigenen Land ausweiten und am tatsächlichen Bedarf orientieren.

„Für gute Schulen sorgen“ gehört für die Menschen in M-V zu den wichtigsten Aufgaben der Landespolitik und in kaum einem Bereich gibt es so viele Baustellen und ungelöste Probleme. Hier müssen wir unsere Konzepte immer wieder in die Debatten einbringen.

Auch die Erreichbarkeit der Schulen spielt eine große Rolle. Seit 1990 hat sich die Anzahl der Schulen halbiert. Mecklenburg-Vorpommern hat darum heute bundesweit die längsten Schulwege! In den kommenden Jahren soll es zu

weiteren Schulschließungen kommen. Darum muss unsere Forderung deutlich vernehmbar sein: Die Schule bleibt im Dorf!

Auch die Finanzierung des Weges zur Schule bleibt ein großes Problem. Hier haben wir in der vergangenen Wahlperiode gemeinsam mit einer Elterninitiative, Kreis- und Landeselternräten mehrere parlamentarische Anläufe übernommen, um für eine Gleichbehandlung der Schüler_innen zu sorgen. Das möchte ich nun mit euch in Form einer Volksinitiative weiter vorantreiben, denn klar ist: die freie Schulwahl darf nicht vom Geldbeutel der Eltern abhängig sein!

Auch für die Kultur im Land sollten wir BÜNDNISGRÜNE weiterhin eine starke Partnerin sein. Durch grünen Druck ist es gelungen, mehr Geld für die freie Kulturszene zu ermöglichen, die handwerklichen Fehler und negativen Folgen der Theaterreform bloßzustellen und eigene konstruktive Vorschläge dagegen zu setzen. Auch aus der außerparlamentarischen Opposition heraus möchte ich weiter für eine lebendige Kultur im Land kämpfen. Der Mensch lebt nicht vom Brot allein und ein attraktives Mecklenburg-Vorpommern braucht vielfältige kulturelle Angebote – für Einheimische und Touristen.

Was ich mit dem Landesverband bewegen möchte:

Wir müssen wahrnehmbar bleiben! Mecklenburg-Vorpommern braucht GRÜNE Konzepte für die Energieversorgung, die kulturelle Landschaft und natürlich das Bildungssystem und gegen Massentierhaltung, und wir müssen diese kommunizieren. Dafür sind starke Landesarbeitsgemeinschaften gefragt, denn das ist unser Experten- und Wissenspool. Aus ihnen heraus werden Ideen und Konzepte geboren und für die Umsetzung gekämpft. Zukünftig müssen wir den LAGen deshalb mehr Kompetenzen bei der Öffentlichkeitsarbeit einräumen, um das politische Tagesgeschäft zu begleiten, zu kommentieren und BÜNDNISGRÜNE Akzente zu setzen. Dazu gehört auch die Durchführung von Veranstaltungen und zum Teil auch der Wiederaufbau „eingeschlafener“ Strukturen. Hier ist jede_r Einzelne gefragt, sein Wissen und seine Kompetenzen einzubringen. Den Rahmen dafür aber setzt der Landesvorstand.

Außerparlamentarische Opposition bedeutet mehr denn je: Wir brauchen inhaltliche Konzepte, wir brauchen kompetente Ansprechpartner_innen für alle wichtigen Politikbereiche - aber wir brauchen wenn nötig auch aufsehenerregende Aktionen, die Volksinitiative und die Menschenkette. Gerade die Verbindung dieser verschiedenen Formen von Politik und Kommunikation macht doch BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN aus. Als Demokratinnen und Demokraten hören wir den Anderen selbstverständlich zu und suchen, wo möglich den Konsens. Aber dafür müssen unsere Positionen auch wahrnehmbar sein - sonst setzt sich niemand damit auseinander.

In den vergangenen zehn Jahren konnte ich sowohl im Landesvorstand als auch in der Landtagsfraktion wertvolle politische Erfahrungen sammeln, Konzepte entwickeln und eine GRÜNE Stimme in Netzwerken etablieren. Erfolgreich haben wir damals aus der außerparlamentarischen Opposition heraus gemeinsam mit Umweltverbänden und Bürgerinitiativen das geplante Steinkohlekraftwerk in Lubmin verhindert und haben wiederholt und mit Nachdruck gegen die nicht vereinbarten Castortransporte mit westdeutschem Atommüll ins Zwischenlager nach Lubmin demonstriert. Wir haben Mahnwachen organisiert, an Sitzblockaden teilgenommen und waren Ansprechpartnerin für Initiativen. Andere Verbände wiederum haben sich in den vergangenen fünf Jahren an uns als Opposition in einem Parlament gewandt und vertrauensvolle Zusammenarbeiten entstanden, die mitunter auch sehr erfolgreich waren. Sehr gern möchte ich mit diesen parlamentarischen, aber eben auch außerparlamentarischen Erfahrungen dem Landesvorstand wieder zur Verfügung stehen.

Nicht zu vergessen: Es brennen wieder Flüchtlingsheime, Mecklenburg-Vorpommern verzeichnet - gemessen an der Bevölkerungszahl - die meisten ausländerfeindlichen Übergriffe. Das wird alles schon fast wieder Normalität und das dürfen wir nicht hinnehmen. Die einseitige Fokussierung auf einen Anti-AfD-Wahlkampf war ein Fehler. Unsere Konzepte für die Energiewende und eine Landwirtschaft im Einklang mit Menschen, Natur und Tourismus, für eine freie Schulwahl, der nicht finanzielle Hürden im Wege stehen und den Erhalt von Schulen und Theatern sind dabei zu kurz gekommen. Wir müssen unsere Werte und Ansätze für eine vielfältige, bunte, inklusive und weltoffene Gesellschaft klar kommunizieren - und daraus abgeleitet, dann auch ein klares Dagegen setzen: Gegen Rassismus, Gewalt, Hetze.